

Kinder auf der Flucht

Programmblock Schweizerisches Rotes Kreuz

Das ist das dritte von 4 Modulen zum Thema Kinder und Krieg, kann aber auch unabhängig von den anderen Modulen durchgeführt werden



Thema	Kinder auf der Flucht
Art des Blockes	Spielblock mit Biwakbau
Dauer	1 ^{1/2} bis 2 ^{1/2} Stunden
Alter Zielgruppe	Pfadistufe (11-14 Jahre)
Anzahl TN	Min. 5, max. 40
Anzahl Leiter	1
Gelände	Am Besten Wald oder ähnlich unübersichtliches Gelände
Ziele	Nachempfinden können wie sich Kinder fühlen, die fliehen müssen. Erfahren, wie diesen Kindern geholfen werden kann.

Material	1 Programmanleitung
	Geschichte von Selma
	Ein paar Notizzettel und Schreiber, damit die Teilnehmer etwas damit notieren können
	Pro 5 Teilnehmer: 8 Blachen mit Rebschnüren und 3 Zelteinheiten
	Evt. Pfaditechnikbüchlein für Biwak-Block
	Evt. Absperrband und 4 Heringe (kann auch mit Waldmaterialien gelöst werden)

		Zeit
Vorbereitung	Alles ausdrucken (Programmanleitung, Geschichte)	2 min. (Zuhause)
	Am Ort, wo das „Versteckis“ stattfindet, ein „Nachbarland-Rechteck“ ausstecken	15 min. (vor Ort)

Einleitung	Zur Einleitung erzählst Du die Geschichte von Islam (in eigenen Worten oder vorlesen)	2 min.
	<p>Dann gibst Du noch einige Hintergrundinfos, am Besten den folgenden Text in eigenen Worten, oder notfalls vorlesen:</p> <p>Flüchtlingsorganisationen schätzen, dass weltweit 40 Millionen Menschen auf der Flucht sind. Über die Hälfte der Flüchtlinge weltweit ist jünger als 18 Jahre. Fünf Millionen Kinder landeten in den letzten zehn Jahren wegen eines Kriegs in Flüchtlingslagern. Unbegleitete Flüchtlingskinder sind Gewalt und Missbrauch meist schutzlos ausgesetzt. Von einem Tag auf den anderen müssen sie für ihre Ernährung selber sorgen. Auch hat sich gezeigt, dass die Gefahr besteht, dass sie in die Hände von Kinderhändlern geraten.</p> <p>Kriege und Unruhen ziehen oft auch gefürchtete Krankheiten nach sich. In den Flüchtlingslagern leben viele Menschen auf engstem Raum. Nicht alle haben Zugang zu sauberem Wasser. Die mangelnde Hygiene bewirkt, dass sich Infektionskrankheiten schnell ausbreiten können: Masern, Malaria, Tuberkulose. Nicht zuletzt hängt der Gesundheitszustand eines Menschen von seiner psychischen Stabilität ab. Traumatische Kriegserlebnisse lassen die Menschen oft psychisch erkranken, was die Behandlung akuter Erkrankungen oder Verletzungen erschwert.</p>	8 min.

Hauptteil	Eine grosse Schwierigkeit der Flucht ist, dass man nicht viel mitnehmen kann. Die Zeit zum Packen ist oft knapp und man kann nicht so viel tragen. Die Teilnehmer überlegen sich kurz für sich selber, welche wichtigsten 10 Dinge sie mitnehmen würden und schreiben das für sich auf.	5 min.
------------------	---	--------

	<p>Dann setzen sich alle in einen Kreis (Schreiber wieder abgeben!) und spielen ein „ich packe in meinen Rucksack“: Ein Teilnehmer beginnt und sagt „ich packe in meinen Rucksack meinen Pass“, wenn der auf seiner Liste steht. Der zweite Teilnehmer muss den Gegenstand des ersten Teilnehmers wiederholen und dann einen eigenen dazu fügen. So geht das weiter, jeder Teilnehmer nennt jeweils etwas zusätzliches von seiner Liste, das noch nicht genannt wurde. Wenn ein Teilnehmer sich nicht mehr richtig an die Gegenstände seiner Kameraden erinnert, scheidet er aus. Der Teilnehmer, der als letzter noch im Spiel ist, hat gewonnen. Das Spiel kann je nach Lust und Laune auch zwei- oder dreimal gespielt werden.</p>	10 min.
	<p>Nachdem nun alle gepackt haben, beginnt die Flucht. Beim Versuchen, über die Grenze ins Nachbarland zu gelangen, muss man vor allem gut darin sein, sich zu verstecken, damit die Grenzwächter einen nicht sehen. Deshalb wird jetzt ein spezielles „Versteckis“ gespielt: An einer gut sichtbaren Stelle wird mit Absperrband / Stecken / Steinen o.ä. ein Rechteck ausgesteckt, welches das Nachbarland symbolisiert. Ein Pfadi ist der Grenzwächter, schliesst die Augen und zählt bis 30. In dieser Zeit versteckens ich alle anderen. Der Grenzwächter geht dann los und sucht die Pfadis. Sobald er Jemandem entdeckt und seinen Namen nennen kann scheidet dieser für diese Runde aus und wartet im Zentrum. Während der Grenzwächter am Suchen ist, schleichen die Versteckten Richtung ausgestecktes Rechteck und versuchen, ins Nachbarland zu gelangen, ohne dass der Grenzwächter sie berühren kann bevor sie die Grenze überquert haben. Wenn alle gefunden sind ist die Spielrunde beendet, alle im Nachbarland sind Sieger der Runde.</p> <p>In der nächsten Runde sind alle, die vom Grenzwächter gefunden wurden auch Grenzwächter und die Sieger der Vorrunde verstecken sich wieder. Es gibt so viele Runden, bis alle Grenzwächter sind. Auch das kann nach Belieben 2-3 Mal gespielt werden.</p>	30 min.
	<p><i>Variante: Wer möchte, kann jetzt einen Biwakbau-Block einschieben und den Pfadis zuerst einige Biwakbauten beibringen, als Pioniertechnik-Block. Im Anschluss daran dann den folgenden Wettbewerb durchführen.</i></p>	(60 min., freiwillig)
	<p>Nun gehen wir davon aus, dass es alle über die Grenze geschafft haben, und die nächste Schwierigkeit ist das Finden einer Übernachtungsmöglichkeit. Die nächste Ortschaft ist noch weit entfernt, und es muss im Wald übernachtet werden. Daher wird nun ein Biwakbau-Wettbewerb veranstaltet: Die Pfadis machen Gruppen von 2-5 Personen, wie wenn sie eine Familie wären. Pro Familie bekommen sie 8 Blachen inkl. Rebschnüre und 3 Zelteinheiten. Nun bauen alle ein besonders gutes und originelles Zelt, in dem sie alle übernachten könnten. Der Leiter vergibt Punkte für Tauglichkeit (sind die Blachen richtig geknüpft, die Nähte richtig ausgerichtet, das Zelt dicht etc.) und die Originalität. Eine Familie wird zum Sieger gekürt.</p>	30 min.
Abschluss	<p>Nun besprechen die Pfadis in den Familiengruppen, wie man den Kindern, die fliehen müssen, helfen könnte</p>	5 min.
	<p>Dann kommen alle zusammen in einen Kreis und jede Gruppe erzählt kurz, was sie sich überlegt haben</p>	5 min.
	<p>Dann erzählt ein Leiter, was das Schweizerische Rote Kreuz tut, um diesen Kindern zu helfen. Dazu kann dieser folgende Text in eigenen Worten erzählt oder vorgelesen werden:</p>	5 min.

Kriege treffen die Zivilbevölkerung, darunter v.a. Kinder, hart. Viele werden vertrieben und müssen fliehen. Das Internationale Komitee des Roten Kreuz (IKRK) hilft den Menschen, die vom Krieg betroffen sind. Es sorgt dafür, dass die Verwundeten (darunter zählen auch Minenopfer) gepflegt und mit Lebensmitteln, Wasser und weiteren lebenswichtigen Dingen wie Zelten, Decken etc. versorgt werden. Für die Flüchtlinge werden Camps aufgestellt, wo sie ein vorübergehendes Zuhause finden. Vertrieben werden ist für Kinder und Erwachsene ein traumatisches Erlebnis. In den Camps erhalten sie psychologische Hilfe.

Im Durcheinander, das während dem Krieg entsteht, verlieren Kinder und Jugendliche manchmal ihre Eltern aus den Augen. Der Suchdienst vom IKRK hilft ihnen ihre Familien wieder zu finden.

Damit ist der Programmblock beendet, vielen Dank, dass Du ihn durchgeführt hast!